



Stiftung der Passauer Neuen Presse

Tel.: 0851/802 827 · E-Mail: eva.fuchs@pnp.de
www.pnp-stiftung.de

Liebe Leserinnen und Leser,

laut Bundesverband Deutscher Stiftungen gibt es aktuell insgesamt 21 806 rechtsfähige Stiftungen in Deutschland (ohne kirchliche Stiftungen), wobei 95 Prozent davon gemeinnützig sind. Deutschland ist damit eines der stiftungsreichsten Länder Europas. Im Bundesdurchschnitt kommen auf 100 000 Einwohner 26 Stiftungen. Bayern befindet sich mit 3958 rechtsfähigen Stiftungen auf Platz zwei, dicht hinter Nordrhein-Westfalen mit über 4000 Stiftungen.

Alleine im vergangenen Jahr gründeten sich deutschlandweit 582 Stiftungen neu, in Bayern waren es 100, was nur einen Schluss zulässt: Die Bedeutung privaten Stiftens und der Tätigkeit gemeinwohlorientierter Stiftungen nimmt angesichts wachsender gesellschaftlicher Aufgaben stetig zu. Das heißt für den Bundesverband: Das Wachstum des Stiftungsektors ist Ausdruck eines verstärkten privaten Engagements für die gegenwärtigen und zukünftigen Probleme des Gemeinwesens mit der Konsequenz, dass wichtige gesellschaftliche Aufgaben zunehmend durch Stiftungen angeregt und getragen werden.

Seit genau einem halben Jahrhundert gibt es die Stiftung der Passauer Neuen Presse. Eine gemeinnützige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts, die ihre Arbeit als regionale Sozial- und Kulturstiftung insbesondere als Investition in das Gemeinwohl versteht und sich deshalb auch fortlaufend Gedanken macht, wie sie mit beschränkten Stiftungsmitteln nachhaltige Wirkung erzielen kann.

Dass dies der PNP-Stiftung gelingt, beweisen die zahlreichen Förderungen im kulturellen und wissenschaftlichen Bereich sowie die vielen finanziellen und materiellen Unterstützungen im sozialen Bereich, die alljährlich vom Stiftungsrat beschlossen werden – und unmittelbar und ausschließlich unserer Region zugutekommen. Ein nur kleiner Querschnitt dessen findet sich auch auf der heutigen Stiftungsseite.



Herzlichst Ihre

Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

Wenn die Krankheit zur Behinderung wird

PNP-Stiftung unterstützt zwei Mütter, die aufopfernd ihre erwachsenen Kinder pflegen

Von Eva Maria Fuchs

Passau. „Ich weinte, dass ich keine Schuhe hatte, bis ich einen sah, der keine Füße hatte“, schrieb die US-amerikanische Sozialreformerin und Schriftstellerin Helen Adams Keller (1880–1968). Sie selbst war blind und taub und doch wusste sie, dass es immer noch Menschen gibt, die ein noch härteres Los zu ertragen haben als sie selber.

Auch an die Stiftung der Passauer Neuen Presse wenden sich nahezu täglich Frauen, Männer und Kinder aus der gesamten Region und schildern ihre schweren Krankheitsschicksale, die sie nicht selten auch in soziale Not gebracht haben. Zutiefst berührt aber war der Stiftungsrat jüngst von der Geschichte zweier Frauen. Es geht um alleinerziehende Mütter, die ihre behinderten und erwachsenen Kinder aufopfernd pflegen.

Kinder leiden an Erbkrankheiten

Die eine Familie stammt aus dem Bayerischen Wald: Marianne * (54) ist Hausfrau und kümmert sich um ihre beiden Söhne. 23 und 27 Jahre alt sind sie und leiden an einer unheilbaren und seltenen Erbkrankheit, die den gesamten Bewegungsapparat lahmlegt, das Sehvermögen langsam zerstört und die Lebenszeit erheblich verkürzt. Die Betroffenen werden meist nicht älter als 30 Jahre, heißt es in der Fachliteratur. Solange will Marianne für ihre einzigen Kinder da sein, die sich mittlerweile nicht einmal mehr mitteilen können.

Eine Unterbringung der Buben im Heim kommt für sie nicht infrage. Marianne will ihre zwei Kinder bis zum Tod begleiten und für sie da sein. Das heißt: tägliche Pflege der schwerstbehinderten Männer. Tausend Handgriffe, tausend organisatorische Maßnahmen, tausend bangende Gedanken – und tausend plagende Sorgen, die sie mit keinem Ehemann teilen kann. Denn der hat sich bereits vor Jahren ob der familiären



Genetische Defekte führen oft zu schweren Behinderungen und Einschränkungen.

– Foto: Fotolia

Schwerstbelastung aus dem Staub gemacht, sich einfach ins Ausland abgesetzt. Auch wenn Marianne Hilfe und Unterstützung hat, die mit dem Pflegegeld der höchsten Stufe finanzierbar sind, so bleiben doch viele Wünsche offen, die das Leben ein wenig erleichtern und die Seele erheben könnten – doch mit Arbeitslosengeld und Grundsicherung nicht realisierbar sind. . .

Die andere Familie lebt im Rottal: Hermine* (72) ist ebenfalls Hausfrau und musste zusehen, wie ihre Tochter (39) und ihr Sohn (40) im Laufe der Jahre

zunehmend an Beweglichkeit verloren, weil ein erblich bedingter Gendefekt Zug um Zug zur Verkalkung von Knochen und Muskeln führte.

Diese „Horror-Krankheit“, wie sie in medizinischen Aufsätzen genannt wird, ist weltweit äußerst selten und lässt die Betroffenen zu regelrechten „lebenden Statuen“ erstarren. Hermine weiß das und hat sich damit abgefunden – so gut man sich eben mit dieser Diagnose abfinden kann! Mittlerweile kann sich das Geschwisterpaar nicht mehr bewegen. Beide sit-

zen im Rollstuhl und sind rund um die Uhr auf fremde Hilfe angewiesen. Ins Pflegeheim will Hermine ihre einzigen Kinder aber auf keinen Fall geben. Solange es ihre Gesundheit zulässt, will sie sich – zusammen mit Helfern – daheim um die Kinder kümmern. Auf die Stütze ihres Ehemannes kann sie dabei leider nicht mehr zählen, weil dieser bereits vor Jahren an der gleichen Erbkrankheit verstarb. Hermine meistert ihren Alltag und kann die meisten Fremdleistungen mit dem Pflegegeld der Stufe V bezahlen, wenngleich

sie immer wieder von ihrer kleinen Witwenrente Geld für zusätzliche Maßnahmen und nicht erstattungsfähige Artikel abzwacken muss. Geld, das Hermine dann aber zum Leben fehlt. . .

Sehr gerne greift die Stiftung der Passauer Neuen Presse diesen beiden Müttern finanziell unter die Arme – nicht zuletzt auch, um die Kraft und Ausdauer dieser vom Schicksal so schwer getroffenen Frauen besonders wertzuschätzen.

* Die Namen wurden von der Redaktion geändert.



5000 Euro für Scharfrichterhaus

Passau. Ein abwechslungsreiches Programm verspricht Matthias Ziegler, Eigentümer und Betreiber des Passauer Scharfrichterhauses, seinen Gästen auch heuer und verweist auf lokale Größen wie Manfred Kempinger (im Bild). Am 21. April um 20 Uhr tritt der Passauer Kabarettist mit seinem Programm „Wahrheiten“ im Scharfrichterhaus auf. Seine Münchner Kollegin Luise Kinseher präsentiert am 5. Mai ihr Pro-

gramm „Ruhe bewahren“ um 20 Uhr im Großen Redoutensaal. Dies sind nur zwei von zahlreichen Künstlern, die das Scharfrichterprogramm im 40. Jubiläumjahr füllen – neben der alljährlichen Verleihung des Scharfrichterbeiles, die am 6. November zum 35. Mal stattfindet. Die Stiftung der Passauer Neuen Presse fördert das aktuelle Scharfrichterprogramm mit 5000 Euro. – emf/Foto: Jäger

Zwieseler Fink singt wieder

Zwiesel. Erneut fördert die Stiftung der Passauer Neuen Presse den „Zwieseler Fink“, Bayerns ältestes Sänger- und Musikantentreffen, mit 1000 Euro. Die traditionellen Volksmusiktage finden am 4. und 5. November statt. Bei freiem Eintritt erwarten dann die vielen Freunde der „echten Volksmusik“ auch heuer wieder Musik- und Gesangsgruppen aus Niederbayern und der Oberpfalz. – emf

Ritterspektakel lädt zum Besuch

Regen. Längst zu den kulturellen Höhepunkten in Regen gehört das Ritterspektakel auf der Burgruine Weißenstein – ein grenzübergreifendes mittelalterliches Historienfest zum Thema Bökleraufstand im Jahre 1468. Zum 12. Mal findet es heuer vom 23. bis 25. Juni statt und soll erneut Jung und Alt aus nah und fern anlocken. Von der Stiftung gibt es dafür erneut 1000 Euro. – emf

Stimmungsvolle Orgelnacht

Vilshofen. Die gelungene Kombination aus Orgelklängen und Lichtilluminationen ist es, die die Schweiklberger Vollmondnacht seit vielen Jahren auszeichnet. Ein Ereignis, das 2006 im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums „800 Jahre Stadterhebung“ geschaffen und im Laufe der Zeit künstlerisch immer weiter „verfeinert“ wurde. So erwarten die Gäste in dem Abendkonzert am 19. Mai

bereits zum 12. Mal Orgelvirtuosin, die der berühmten Klais-Organ unter der Leitung des Passauer Domorganisten Ludwig Ruckdeschel, Höchstes abverlangen.

Darüber hinaus sorgen die unterschiedlichsten Farbbeleuchtungen in der Abteikirche für eine stimmungsvolle und einzigartige Atmosphäre. Ein besonderes Kulturereignis, das die PNP-Stiftung mit 500 Euro fördert. – emf



5000 Euro für Passauer Jazzfest

Passau. „Passau Jazzt“ – so lautet das Motto, unter dem auch heuer im Sommer wieder eine Reihe von Jazz- und Blueskonzerten im Café Museum und im Rathaus-Innenhof stattfinden. Paul Zauner, künstlerischer und organisatorischer Leiter des Vereins JazzFest Passau, erwartet erneut bis zu 17 000 Besucher, in weiteren Konzerten aufs ganze Jahr verteilt sogar über 20 000. Damit ist das Passauer Jazz-Festival seiner Ansicht nach „die einzige Initiative Deutschlands, die in einer kleinen Mittelstadt wie Passau eine so große Publikumsmenge bewegen kann“.

Nicht ohne Grund: Seit Jahren gelinge es dem Verein, neben regionalen Größen und jungen Talenten auch Spitzenmusiker aus aller Welt nach Passau zu holen, wie etwa den US-amerikanischen Creative-Jazz-Saxophonisten Azar Lawrence (im Bild), der unter anderem auf einem Album des legendären amerikanischen Jazz-Musikers Miles Davis spiel-

te. Paul Zauner. „Wir bieten Jazz und Blues auf höchstem Niveau, in 60 Sommerkonzerten sogar eintrittsfrei.“ Eine immer wieder auch kritisierte Strategie, wie Zauner durchaus weiß. Doch er und sein Kollege in der künstlerischen Leitung, Jürgen Waldner, stehen zu diesem Konzept: „Wir möchten, dass jeder einmal in den Genuss dieser Musik kommt, auch Leute, die sich sonst keine Karten leisten könnten. Andererseits wollen wir auf diese Weise ein neues Publikum akquirieren, das in den Jazz und Blues reinschnuppert und uns dann teilweise als Stammpublikum erhalten bleibt“, erklärt Zauner. Das habe sich seit über zehn Jahren, in denen bereits über 20 000 verschiedene Musiker auf den Passauer Jazz- und Bluesbühnen standen, bestens bewährt. Man wolle an diesem Kurs festhalten.

Die Stiftung fördert das Passauer Sommer-Jazz-Festival erneut mit 5000 Euro. – emf/Foto: Gabi Blachnick

Pfadfinderreise zum „Urvater“

Passau. Zu einer der Ursprungsstätten der Weltpfadfinderei bricht der Diözesanverband Passau der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, einer der größten kirchlich und staatlich anerkannten Jugendverbände Deutschlands, im August auf. So starten rund 400 Kinder, Jugendliche, Jugendleiter und Helfer im Zug im sog. „Gillwell Express“ von Passau aus nach England und werden dort auf dem Gillwell-Park ein großes Zeltlager errichten. Der schottische Verleger

William De Bois Maclaren schenkte der britischen Pfadfinderbewegung 1919 das 44 Hektar große Gelände in der Nähe von London, das bis heute als Lagerplatz und Ausbildungszentrum dient. Dort treffen sich Pfadfinder aller Nationen zum Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Sozialerlebnis. Auch den Passauer Pfadfindern soll diese Teilnahme ermöglicht werden. Deshalb gibt es von der Stiftung 3000 Euro für dieses wichtige Jugendprojekt. – emf



Eine besondere Illumination in der Abteikirche erwartet die Besucher auch heuer bei der Schweiklberger Orgelnacht. – Foto: Stadt Vilshofen